

Pressespiegel 2013

Press Documentation

Novomatic Group of Companies

Datum
Date

22.07.2013 / KW 29

Erstellt von
Prepared by

Dr. Reichmann



MARKENWERT

Rankings nur eine Renommee-Frage



Applaus! Ein gutes Abschneiden bei Markenwert-Rankings ist erfreulich, in der strategischen Markenführung zählt der ermittelte Euro-Wert jedoch wenig

Ob Interbrand oder Eurobrand – Berechnungen zum Wert von Marken werden gerne gelesen. Für Unternehmen sind sie jedoch strategisch wenig relevant.

Seit Juli haben wir es (wieder einmal) schwarz auf weiß: Die Marke Red Bull ist 15,283 Milliarden € wert. Swarovski, als Zweitplatzierte, ist 3,755 Milliarden € wert. Das besagt das neueste Eurobrand-Ranking. Doch was bedeutet Unternehmen so ein Wert, zumal es an die 300 verschiedene Ansätze zur Markenwertberechnung gibt, die sehr unterschiedliche Ergebnisse liefern?

Selbst Ranking-Sieger sehen den Wert vor allem als Spiegelung anderer, handfester

Erfolgswerte. Novomatic-Chef Franz Wohlfahrt, auf Platz drei bei Eurobrand, sagt: „Unser in den vergangenen zehn Jahren kontinuierlich gestiegener Markenwert hat natürlich auch eine strategische Bedeutung, weil er sich nur Hand in Hand mit dem wirtschaftlichen Erfolg unseres Konzerns entwickeln konnte.“

Auch Valentin Trummer von IT-Konzern S&T, sagt: „Wir freuen uns natürlich sehr über diesen Erfolg, denn dahinter steckt harte Arbeit.“ An erster Stelle sei aber wichtig, dass die Marke bekannt ist und mit Werten wie Technologieführerschaft, Professionalität und Internationalität assoziiert wird.

Achselzucken

Andere, wie Baustoffkonzern Wienerberger, zucken die Achseln, wenn sie über den finanziellen Wert ihrer Marke

befragt werden. „Ich kann Ihnen beim besten Willen keine Zahl nennen“, sagt etwa Martin Kasa, Marketingchef bei Wienerberger. Wichtig seien solche Berechnungen, wenn es beispielsweise im Verkauf eines Unternehmens darum geht, den Wert festzulegen. Das spielt aktuell bei Wienerberger keine Rolle. „Wir betreiben aber laufend Soll-Ist-Messungen, wie wir gesehen werden und wie wir gesehen werden wollen. Wir wollen wissen, wie wir uns im Zeitablauf entwickeln.“

Wenig mit dem Thema anfangen kann Gerald Schwarzer, CMO bei UPC. „Ich sehe das in erster Linie als PR-Geschichte.“

Schulterklopfen

Laut Christoph Ettlmayr, Managing Partner bei Berater Brand Logic, ist das nicht überraschend. „Für die einen

ist der finanzielle Markenwert wichtig, wenn es um Transaktionen geht. Für den Großteil ist es aber eine Sache des Renommees. Es geht ums Schulterklopfen und darum, sagen zu können, ich bin die wertvollste Marke.“ Er orte eine gewisse „Lust am Ranking“. Denn was könne man überhaupt aus dem Euro-Wert lernen? „Gar nichts. Ich gewinne keine für das Management interessante Informationen daraus.“

Wissenslücken

Ähnlich sieht das auch Gerri Brandstetter vom österreichischen Institut für Markenbewertung, der bemängelt, wie wenig Wissen es über diesen Bereich gibt. „Wenn ich eine Marke kaufen würde, will ich doch wissen, welches Expansions- und Dehnungspotenzial hat sie noch?“ Auch die Frage, welchen Anteil die

DREI ANSÄTZE

■ **Interbrand** Brand Valuation misst das finanzielle Abschneiden der Produkte, die Rolle der Marke im Kauf und die Markenloyalität.

■ **Eurobrand** Das European Brand Institute bewertet z.B. Markenstärke, Trendentwicklung, Potenzial und Umsatz.

■ **BrandZ** Millward Brown multipliziert das finanzielle Abschneiden mit dem Beitrag der Marke.

Marke am Unternehmenswert der Marke hat, sei zur Markensteuerung wichtig. Solange die monetäre Bewertung einer Marke nicht steuerlich relevant sei, spiele sie auch keine große Rolle.

MELANIE MANNER

melanie.manner@wirtschaftsblatt.at

„OTS“ 22.07.2013

Anzeige gegen Novomatic mit "getürkten" Betroffenen und Schadenssummen?

Hat "Initiator" Thomas Sochowsky mehrere hunderttausend Euro an Abgaben nicht bezahlt?

Wien (OTS) - Thomas Sochowsky wurde wegen seiner möglichen Steuer-Schulden beim Finanzamt angezeigt!

Angebliche 35 Mio. Euro von ca. 135 angeblichen Spielern waren die Basis einer Strafanzeige bei LG Wr. Neustadt gegen die Novomatic AG und deren Mehrheitseigentümer Prof. Johann Graf.

Doch diese Anzeige in Wr. Neustadt hat - abgesehen vom juristischen Inhalt - einige massive "Schönheitsfehler": Mehrere der dort genannten Spieler bzw. angeblichen Spieler meldeten sich bei Spieler-Info.at und gaben an, dass sie NICHT gewusst haben, was Sochowsky wirklich vor hat.

Sie haben lediglich durch Zureden und Versprechungen des Thomas Sochowsky eine "Zessionserklärung" unterfertigt und darin zugesagt, ihre angeblichen Forderungen gegenüber Novomatic an Sochowsky abzutreten.

Zessions-Verträge sind gebührenpflichtig.

Deshalb hat die renommierte Anwaltskanzlei Böhmdorfer Schender mittels Anzeige beim BMF gebeten, zu überprüfen, ob die gesamt anfallenden Gebühren, wie im Gesetz vorgeschrieben, prompt von Thomas Sochowsky bezahlt worden sind: immerhin satte ca. 300.000 Euro plus Gebühren jener Verträge, welche Sochowsky noch "weiter gesammelt hat" ... das werden locker mehr als eine halbe Million Euro an sofort fälligen Gebühren !!

Hinzu kommt ein wahrscheinliches Strafverfahren wegen Steuerhinterziehung - wegen der Höhe der vermutlich hinterzogenen Steuergelder geht der Akt auch zur Staatsanwaltschaft.

„Gambling Compliance“ 22.07.2013

Swiss Casinos Hit By Drop In Italian Visitors And Strong Franc

22 Jul, 2013

Dan Townend, [GamblingCompliance](#) ^[1]

Switzerland's casinos have seen an 8 percent drop in revenue year-on-year — after being hit by the strong Swiss franc and the struggling Italian economy.

The country's 21 casinos saw total revenue of CHF757m (€612m) in 2012, but not a single operator was able to maintain revenue at 2011 levels, according to [new figures from the Federation of Swiss Casinos](#) ^[2].

Significantly, the decline suffered by casinos in French and German-speaking cantons was not as bad as those which relied on Italian visitors, the federation's data showed.

Management at Lugano Casino, which is close to the Italian border and just an hour from Milan, oversaw a 21 percent decline in revenue to CHF54m (€44m) — the biggest fall of any Swiss casino. Around 80 percent of visitors are Italian but base numbers are falling.

"Last year, people were spending less," Luca Antonini, general manager at Lugano Casino told Bloomberg. "Now we're beginning to see fewer guests too."

Meanwhile, at the Admiral casino in Mendrisio, just five minutes from the Italian border, gaming revenue fell 12 percent to CHF64m (€52m) last year.

The figures are also reflected in staff numbers, with the number of employees at the Lugano casino down 43 percent in 2012 from 2008 and the headcount in neighboring Mendrisio shrinking by 25 percent in the same period, according to the Swiss Federal Gaming Board.

The drop in visitors is partly explained by the stalling Italian economy, where unemployment is running at 12 percent.

That is putting off visitors, particularly as they are getting less for their Euro as the franc has appreciated by about 25 percent against the euro during the past five years.

However, Italians are still gambling. The relaxation of Italian gaming laws, including online, means that gaming is more available at home for many punters and a costly trip across the Alps is not necessary.

The point was illustrated earlier this month by the [relative health of Italian casinos](#) ^[3] — partly boosted by an increase in Swiss visitors tempted by attractive exchange rates and less stringent anti-money laundering and identity checking requirements across the border.

In contrast to casinos in Italian-speaking cantons, most operators in the north and west of Switzerland saw just single figure percentage drops in revenue.

Overall gross revenue for Switzerland's 21 casinos was down 24 percent last year compared with 2008, despite a number of new casinos opening [4], including one in Zurich.

New gambling laws, including plans to abolish winnings taxes on all games [5] and to lift the current ban on online gaming, are currently being drafted by the Federal Department of Justice and Police along with representatives of each Swiss Canton.

The drafts are expected to be made available for consultation in the second half of 2013.

In addition, the Swiss Federal Constitution was amended in March last year to establish a framework for the new gambling laws.

In a report published in 2009 the Federal Gaming Board concluded that "virtual gambling should be liberalized, and apart from such liberalization, illegal operation of these games should be more effectively curtailed through further measures".

Online gambling is currently prohibited in Switzerland under the 1998 Gaming Law, apart from some games offered by the duopoly of the two lottery companies Swisslos and Loterie Romande.

In Italy, spending on gambling rose 9 percent to €87bn in 2012 from a year earlier, according to trade data.

The recession-hit country has 380,000 slot machines and 50,000 regulated video lottery machines in operation in arcades across the country, but is facing a widespread media backlash against the industry [6].

Anzeigenflut gegen Casino

Novomatic. Nichtraucher bekämpft Glücksspiel-Riesen seit Jahren

Der Wiener Gerald N. will keine Publicity, dafür aber Gerechtigkeit. Er selbst bezeichnet sich als engagierter Nichtraucher, nicht aber als Rauchsheriff. Und als Nichtraucher legt er sich seit März 2009 mit dem Glücksspiel-Konzern Novomatic an.

„Ich habe das Unternehmen 28-mal angezeigt. Denn das Casino im Prater ist öffentlicher Raum und in selbigem ist laut Tabakgesetz das Rauchen verboten.“

Das Bezirksamt für den zweiten Bezirk – dort müssen die Anzeigen gelegt werden – war da vorerst anderer Meinung. Grund: Besucher des Zocker-Tempels müssen über 18 Jahre alt sein. Daher kein unbegrenzter Zugang, somit kein öffentlicher Raum. 2011 legte sich der Verwaltungsgerichtshof fest: Casinos sind öffentlicher Raum, es gilt absolutes Rauchverbot.

Jetzt reagierte Bezirksamtschef Thomas Schuh: „Nach Bekanntwerden der Judikatur wurden die Verwaltungsstrafverfahren gegen Verantwortliche des Casinos Admiral wieder aufgenommen.“ Durch die Verzögerung waren aber einige Anzeigen bereits verjährt.

Dafür übermittelten die Wiener das Anzeigen-Konvolut an die Bezirkshauptmannschaft Mödling. Denn die Novomatic hat in Gumpoldskirchen ihren Firmensitz. „Es wurden alle Verwaltungsstrafverfahren bearbeitet, die Novomatic mit den Bescheiden konfrontiert. Al-

Bei einem PR-Termin 2011 durfte im Novomatic-Casino geraucht werden. Qualmen ist noch immer erlaubt

lerdings ging das Unternehmen bei jeder Anzeige in Berufung. Jetzt ist der Unabhängige Verwaltungssenat am Zug“, erklärt Markus Kationa von der Strafabteilung. Details über die Strafhöhe dürfen – weil ein laufendes Verfahren – nicht bekannt gegeben werden.

Entzug der Konzession
Nichtraucher Gerald N. geht aber noch einen Schritt weiter. Und wird somit zum tatsächlichen Problem für den Glücksspiel-Riesen Novomatic: „Ich strebe die Eröffnung eines Konzessionsentzugsverfahrens an.“

Laut Gesundheitsministerium wäre ein ähnliches Verfahren denkbar. Jurist Franz Pietsch: „Gibt es mehrere

rechtskräftige, einschlägige Verstöße gegen das Tabakgesetz, also fortgesetzte Delikte, ist ein Entzug der Gewerbeberechtigung möglich.“

Seitens der Novomatic gibt man sich gelassen. Pressechef Hannes Reichmann: „Bei der Vielzahl unserer Spielstätten gab es vereinzelt Kritik in Sachen Tabakgesetz. Aber der Unabhängige Verwaltungssenat hat uns wiederholt recht gegeben. Viele Verfahren sind bereits eingestellt.“

Nicht eingestellt wurde das Rauchen im Novomatic Casino. Beim KURIER-Lokal-Augenschein pafften viele nervösen Gambler hinter den Geldautomaten um die Wette. Bei den Eingangstüren aber klebt der Hinweis „generelles Rauchverbot“.



WILHELM SCHRAM ©



Foto: EXPA/Michael Gruber

Leitl: Fünf Vorschläge für ein höheres Wachstum „Konjunkturschub jetzt!“

Wien. – Angesichts der aktuellen Stagnation der österreichischen Wirtschaft und den höchst unsicheren Aussichten fordert WKÖ-Präsident Christoph Leitl ein Fünf-Punkte-Programm: „Das kostet den Staat nix und kann rasch viel bringen.“

In der derzeitigen Situation sei von der Regierung, die ja immer von Arbeitsplätzen re-

det, Handeln gefragt. Dort solle sie ansetzen:

● Ein Sanierungsbonus für handwerkliche Arbeiten, der habe sich in Deutschland und Schweden bewährt. „Offizielle Tätigkeit statt Schwarzarbeit, das bringt

mehr, als es kostet. Warum macht man das nicht?“

- Anhebung bei geringfügigen Wirtschaftsgütern von 400 auf 1000 Euro.
- Befristete degressive Abschreibung solle Investitionen wie in Deutschland und Holland ankurbeln.
- Eine Senkung der Lohnnebenkosten (AUVA-Beiträge) sei möglich.
- Zweckbindung der Wohnbauförderung für Sanierung und Wohnungsbau.

Betriebe schätzen Zukunft pessimistischer ein:

Industriebetriebe kämpfen gegen Flaute und Verluste

Wien. – Die Kluft zwischen erfolgreichen und erfolglosen Industriebetrieben wird immer größer: Bereits rund die Hälfte der heimischen Unternehmen schreibt Verluste, die andere Hälfte macht Gewinne. Im Schnitt sind die Firmen für das nächste Halbjahr pessimistisch.

Nur 15 Prozent erwarten sich laut Umfrage der Industriellenvereinigung eine Verbesserung der Geschäftslage. Ökonom Christian Helmenstein: „Gut ist die Lage in Hochtechnologie-Branchen wie Bahntechnologie und Lichtsteuerung. Bei Zulieferern für die Luft- und Raumfahrt läuft es bestens, ebenso bei Autozulieferern für Premium-Hersteller.“

Hingegen haben es Firmen mit weniger Technolo-

gieanteil schwer. Betroffen sind zum Beispiel die Baustoff- und die Holzindustrie.

Die getrübt Stimmung wirkt sich auch auf die Erwartungen für die Beschäftigung aus: 19 Prozent der Betriebe planen, Jobs abzubauen. Immerhin noch 13 Prozent wollen Stellen schaffen.

IV-Generalsekretär Christoph Neumayer fordert weniger staatliche Belastungen. Nur dann hätten Firmen Geld für Investitionen.

Ratingagentur S&P vor Milliardenstrafe

Washington. – Jetzt könnte es für die Ratingagentur Standard & Poor's teuer werden: Sie muss sich vor Gericht wegen Betrugs in Zusammenhang mit Hypothekenpapieren verantworten. Kläger: Das US-Justizministerium. Geforderte Strafzahlung: Fünf Milliarden Dollar!

Onlineshop Zalando als Subventionsriese

Berlin. – Der Mode-Onlineshop Zalando („Schrei vor Glück“) ist zweitgrößter Subventionsempfänger im deutschen Einzelhandel: Laut „Bild“ erhielt Zalando allein von 2007 bis 2012 rund 3,3 Millionen Euro an Wirtschaftsförderung. Mehr bekam nur die Otto-Unternehmensgruppe.

Business line

● Alpine-Deal scheitert

Die Übernahme der steirischen Alpine-Baustellen durch die Salzburger Firma Hinteregger ist gescheitert.

Für die 550 Mitarbeiter ist die Zukunft nun ungewiss.

● Bayern-Einkommen

Die Einkommen der landwirtschaftlichen Betriebe sanken 2012 um 8% auf im Schnitt 27.348 €.

NOVOMATIC

Arbeit durch Innovation

Jasminka Novakovic, 39
Mitarbeiterin Druck- und Werbetechnik
Werk Gumpoldskirchen

19.000 MitarbeiterInnen. Weltweit.

www.novomatic.com

„EU-Infothek“ 17.07.2013

EU: Online–Glücksspiel–Rechtsprechung ist "reinstes Chaos"



Speziell zu Online–Gaming ist die Rechtsprechung in der EU alles andere als konsistent. In Österreich zum Beispiel sind Sportwetten erlaubt. Casinospiele im Netz sind an die Lotteriekonzession gekoppelt, was bedeutet, dass theoretisch nur auf der Lotterien–Plattform win2day.at gezockt werden darf. In Deutschland fallen Sportwetten unter das staatliche Glücksspielmonopol, das wiederum auf dem Prüfstand des EuGH steht.

17.07.2013 | von Redaktion EU-Infothek

Brüssel (APA) – Einzig das Bundesland Schleswig–Holstein war vom strittigen Glücksspielstaatsvertrag ausgespart und hat bereits Lizenzen an private Anbieter, darunter die österreichischen Firmen bwin.party, bet–at–home und Novomatic, vergeben. Auch in den anderen Bundesländern sollen Konzessionen kommen, allerdings wird die Anzahl wahrscheinlich auf 20 begrenzt. Es gibt aber mehr als 100 Interessenten, einige von ihnen wurden eingeladen, den Behörden ihre Pläne vorzulegen. "Es ist das reinste Chaos", meint dazu Maarten Haijer, Generalsekretär der Lobbyingorganisation European Gaming and Betting Association (EGBA), in der auch bwin.party und bet–at–home Mitglied sind.

Die privaten Internet–Wettanbieter pochen seit langem auf eine Liberalisierung des Online–Glücksspiels: Jeder, der sich qualifiziert, solle eine Lizenz erhalten. Dies sollte freilich mit strengen Auflagen zu Spielerschutz und Geldwäsche verbunden werden, gleichzeitig sollte unseriösen Plattformen der Kampf angesagt werden.

Der schon jetzt milliardenschwere Online–Glücksspielmarkt legt nach Schätzungen der EU–Kommission jährlich um 15 Prozent zu. EU–Bürger verspielen ihr Geld vielfach aber bei eigentlich illegalen Plattformen.

Fokus auf Betrugs– und Geldwäscheprävention sowie Spielerschutz

Dieses Problem hat auch die EU–Kommission erkannt und im Oktober 2012 einen sogenannten Aktionsplan zum Online–Gaming vorgelegt, der Fokus liegt auf Betrugs– und Geldwäscheprävention sowie Spielerschutz. Eine EU–weites Gesetz ist aber nicht vorgesehen.

Dafür will die Kommission bis Jahresende 2013 Empfehlungen zu Werbung und Verbraucherschutz abgeben, wie es zur APA hieß. Außerdem wurde im Dezember 2012 eine Expertengruppe eingesetzt.

Branchenvertreter Haijer hätte zwar am liebsten eine EU–weite rechtliche Regelung, wertet den Aktionsplan jedoch als großen Schritt, immerhin seit fünf Jahre lang nichts geschehen.

Gleichzeitig mit dem Aktionsplan hatte die EU–Kommission im Oktober auch einige Staaten, gegen die Vertragsverletzungsverfahren laufen oder die anderwärtig mit dem EU–Recht in Konflikt waren, schriftlich aufgefordert klarzustellen, wie es um die Glücksspielgesetzgebung und deren Kompatibilität mit EU–Recht steht. Auch Österreich hatte einen solchen Brief erhalten, hieß es in Kommissionkreisen. Mittlerweile haben alle Staaten geantwortet, jetzt prüft die Kommission. In ein paar Monaten soll über allfällige weitere Maßnahmen entschieden werden.

Mit dem Thema Glücksspiel hat sich auch das EU–Parlament befasst. Ob des rasanten Wachstums des Sektors werde man mittelfristig nicht um eine EU–weite gesetzliche Regelung herumkommen, so der österreichische EU–Abgeordnete Josef Weidenholzer zur APA.

„Falter“ 17.07.2013

Betrifft: Leserbriefe von A. Postl und O. Vitouch, Falter 26/13

Ein wenig bin ich über die Leserreaktionen auf das Interview mit Gusenbauer doch überrascht. Denn ich fand die eine Antwort entlarvend: „Manche, die über Novomatic schimpfen, nehmen gerne die Inserate, schreiben Briefe, was sie nicht unterstützen könnte.“ Was ist das für ein medienpolitisches Verständnis? Man kann schon die Inserate nehmen, aber dann darf das Medium nicht mehr über das betreffende Unternehmen schimpfen? Oder verstehe ich da etwas Grundlegendes falsch? Ich habe mit Inseraten solcher Unternehmen keine Probleme; solange sie nicht die Berichterstattung beeinflussen, was ja der Umkehrschluss von Gusenbauers Feststellung ist. Und das findet im *Falter* nicht statt.

WERNER GEISBERGER Wien 8

In letzter Zeit kam es vermehrt zum Abdruck von Leserbriefen, welche die Novomatic-Werbbeeinschaltungen des *Falter* kritisierten. Was mich daran wundert: Warum werden die Leute nicht aufgeklärt? Aufgeklärt darüber, dass die strikte Trennung von Anzeigenabteilung und Redaktion zu den Merkmalen eines Qualitätsmediums gehört. Deshalb wäre es für den *Falter* geradezu unzulässig, als Redaktion darauf Einfluss zu nehmen. Und außerdem: Wen erreicht denn die im *Falter* geschaltete Novomatic-Werbung? *Falter*-Leser_innen. Und diejenigen, welche die gehaltvollen und kritischen Berichte über den teuflischen Glücksspielkonzern gelesen und verstanden haben, werden beim Anblick eines solchen Sujets doch höchstens kopfschüttelnd weiterblättern. Also *Falter*: Bitte bleib weiterhin Qualitätszeitung!

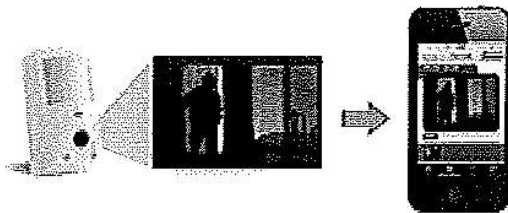
EVA THALHAMMER Wien 11

Betrifft: „Der Inkulpat: ein kleines Gedicht ...“ von A. Noll, Falter 28/13

Schön langsam reicht es! Das ganzseitige Novomatic-Inserat, das hopatatschige Gusenbauer-Interview und jetzt dieses schauderhafte Gedicht – eine zusätzliche Gemeinheit für den jungen Mann.

THERESE PREISACK 4320 Perg

Löwen kooperiert mit Neox Security



Ab Mitte Juli können Automatenunternehmer professionelles Sicherheitszubehör von Neox Security über jede Vertriebs- und Serviceniederlassung von Löwen Entertainment beziehen.

Die Kooperation startet mit zwei Produkten aus dem Hause Neox. Zum einen wird das Sicherheitsnebel-System „Bandit“ angeboten, zum anderen haben Unternehmer die Möglichkeit, die komplett drahtlose High-End-Funk-Alarmanlage „Funk two-way“ über die Löwen-Niederlassungen zu beziehen.

Neben den beiden Alarmprodukten ist ab sofort auch das bereits von der ADD Rheinland-Pfalz genehmigte Personenleitsystem von Neox Security über Löwen Entertainment erhältlich.

tertainment erhältlich.

„Mit Neox Security haben wir einen zuverlässigen Partner gefunden und erweitern mit der zukünftigen Zusammenarbeit unseren Service und unsere Produktpalette durch Sicherheitszubehör“, sagt Christopher Röricht, Leiter Marketing und Produktmanagement bei Löwen Entertainment.

Extra Games Azubis bereit für weiteren Berufsweg

EXTRA GAMES
— ENTERTAINMENT GMBH —
NOVOMATIC GROUP OF COMPANIES

16 Auszubildende haben ihre Lehrzeit bei der Extra Games Entertainment GmbH erfolgreich abgeschlossen. Alle 16 haben ein Angebot bekommen, ihre berufliche Reise beim Pfullendorfer Unternehmen fortzusetzen.

Die frischgebackenen Nachwuchskräfte absolvierten die Ausbildungen zur Fachkraft für

Automatenservice und zur Automatenfachfrau beziehungsweise zum Automatenfachmann sowie zur Bürokauffrau.

Martin Restle, Geschäftsführer von Extra Games, freut sich über den Erfolg „seiner“ Auszubildenden: „Qualifizierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind für uns als Unternehmen sehr wichtig. Deshalb haben wir uns 2009 für die Einrichtung einer Berufsschulklasse zur Ausbildung „Fachkraft für Automatenservice“ in Sigmaringen eingesetzt – erfreulicherweise mit Erfolg. Von unserem umfangreichen Ausbildungsangebot profitieren alle: die Auszubildenden, die Region und wir als mittelständisches Unternehmen.“



Gerald Hartinger, Elke Winkens, Sascha Wussow

Billy the Kid ?

schnitte, ebenso wie das Verpackungsmaterial Pappe, um in Collagen verarbeitet zu werden.

EVENTS

„MASTERPIECE COLLECTION“

IM NOVOMATIC FORUM

IN DIESEM EXKLUSIVEN RAHMEN VON 30 AUSGEWÄHLTEN AUSSTELLERN PRÄSENTIERTE DIE GALERIE GERALD HARTINGER FINE ARTS WERKE VON ROMERO BRITTO, BURTON MORRIS UND RUSSELL YOUNG.

Nicht nur die bekannte Darstellung von Marilyn Monroe in einer speziellen Mischtechnik mit Diamantenstaub bearbeitet, erfreute das prominente Publikum – unter ihnen Werner Fasslabend mit seiner Frau – am Premierenabend. Trotz der heißen Temperaturen konnten am Wochenende über 3000 kunstinteressierte Besucher gezählt werden.

<http://www.masterpiece-collection.com>



Foto: purpur communication vertriebs

PINBALL WIZARD!

Novomatic's Pinball Roulette draws the crowds at the G2E exhibition in Macau

Pinball Roulette was undoubtedly the star of the G2E Asia show for Novomatic. A novel twist on the traditional game of roulette, the ability of the player to launch the roulette ball - pinball style - into the wheel, brought a steady, continuous flow of Asian visitors to the Novomatic stand in the Venetian. "The interest has been remarkable," commented Novomatic's David Orrick in Macau. "We have brought the Dominator to G2E Asia for the first time with a specific game mix of up to 42 tailored games for the Asian market, based on the requests of individual operators in this market. It's been a major draw to the stand here in Macau, but everyone visiting us has been overwhelmed by Pinball Roulette. I'd say that it's certainly a contender for the star of the show!"

Originally developed by Slovenia's Panther Gaming, Novomatic brought the concept into its portfolio in 2010 and has since redesign the game and with the help of subsidiary EDP, redeveloped and integrated a GLI approved roulette wheel that's causing a stir wherever it's exhibited. Already installed in the UK and Macau, in Colombia Pinball Roulette is beating daily slot averages on casino floors. "It's a fantastic gaming innovation, despite the fact that it is a niche product," stated Novomatic's Max Lindenberg at G2E Asia. "Interest has been overwhelming and we have taken a string of orders at the show, which we look forward to fulfilling over the next few months."

Looking beyond the crowds for Pinball Roulette, the Dominator is unmistakable on the stand. The latest Novomatic cabinet with its five screens, three dedicated to gameplay and a further 18.5ins. topper and jackpot display, which resolves any height restrictions faced by casinos unable to site bespoke signage; the final touch panel interface delivers an unforgettable experience whichever game from the multi-game mix is currently being displayed. "Gaming operators in the US and Asia prefer the touch panel display, while in Europe we have seen a preference for buttons for bets and line



"After sales service and support is crucial to our business and Jade Gaming provides the quality of support and service that customers expect from Novomatic. We have been very careful as regards to market entry in Asia; not making the quick easy deals, but instead building long-term relationships. As a result, in markets such as Macau, having run several trials to date, we believe that we have the right product for this market and you'll see evidence of that with the current crop of installations."

MAX LINDBERG,
Novomatic.

play," stated Mr. Lindenberg. "In addition, the game dependent LED side lighting on the terminals has been a big hit with operators, which illuminates according to the game being played. Despite the success of our previous cabinets, including the phenomenal Gaminator, the Dominator cabinet has been our most immediate hit, with very high sales volumes from the launch at ICE. It's been our quickest hit ever."

One of the highlights of the slots floor during its launch at ICE, 'Reach the Hill' is a remarkably novel game that substitutes traditional reels for pathways negotiated by a stream of digital ants, all attempting to Reach the Hill to reward the player with a doubling of their wins. "The Asian visitors to our stand at G2E have mobbed this game," enthused Mr. Lindenberg. "Its unique concept combined with a community jackpot, in which all the participating players share the jackpot, has really struck a chord with this market. The game has been designed by our team of game designers in Poland, who are creating a fantastically diverse range of games for different markets and sectors."

Working with local distributor in Asia, Jade Gaming, a company established by Joe Pisano in the Philippines, has proved to be a very successful relationship for both companies. "After sales service and

support is crucial to our business and Jade Gaming provides the quality of support and service that customers expect from Novomatic," underlined Mr. Lindenberg. "We have been very careful as regards to market entry in Asia; not making the quick easy deals, but instead building long-term relationships. As a result, in markets such as Macau, having run several trials to date, we believe that we have the right product for this market and you'll see evidence of that with the current crop of installations."

One of the significant new elements that Novomatic showed in Macau was the expanding range of accessories now available from the company to complement the traditional product line-up. Stand-out is the Admiral Absolute Vision, a video panel that's able to display all kinds of video content to players in a range of configurations that perfectly blends with the LED lighting featured on the new Dominator cabinets.

Finally, Octavian and the ACP casino management system continue to play an enlarging role in Asia thanks to its scalable systems solution that fits operators' needs of all sizes. "We have a range of modules fit for all the applications an operator needs, from accounting and controlled progressives right through to player loyalty programmes," concluded Mr. Lindenberg.